Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1367

urn:nbn:de:bsz:31-326758

Visual Library

habuerint, a nobis abbate et conventu dicti nostri monasterii in Altdorf supradictum debitum quingentarum marcarum argenti usque ad prefixum terminum, quo suprascriptum cenobium zů dem Grůnen Werde rehabere voluerimus, ut pretangitur, nullatenus petere aut exigere debent neque valent modo qualicunque nec nos nostrumque. Idem Růlmannus et detinentes hoc instrumentum et cenobium supradictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, monasterium in Altdorff prescriptum nostrosque successores in eodem quoscunque nec bona ejusdem nostri monasterii mobilia et inmobilia super solucione et dacione suprascripti debiti quingentarum marcarum argenti medio tempore inpetere, occupare et invadere seu vexare debent atque valent aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo, nisi rehabere voluerimus ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde preexpressum; ut si quas eciam impensas vel expensas prefatus Růlmanus et illi, qui presens instrumentum et cenobium predictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, in ipso cenobio zů dem Grůnen Werde et circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde medio tempore fecissent, super quibus ejusdem Růlmanni et detinencium penes se hoc instrumentum et cenobium zů dem Grůnen Werde prenotatum juramento a se prestando standum erit, tales impense et expense eisdem primo et precipue per nos et successores nostros predictos persolvende erunt. Quibus eciam quingentis marcis argenti ac expensis factis circa edificia ejusdem cenobii integraliter persolutis ut prescribitur, extunc Růlmannus prefatus et hoc instrumentum penes se ac ipsum cenobium detinentes a dicto cenobio zů dem Grůnen Werde absque quavis contradiccione divertere debent nobisque abbati et conventui dicti monasterii in Altdorff nostrisque successoribus in eodem ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde cum omnibus suis juribus et attinenciis restituere ac libere et absolute presentare ac nos et successores nostros predictos in ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde et ejus jurium possessionem mittere tenebuntur. Ob singularem quoque amiciciam magnamque fidem, quam prefatus Růlmannus in premissis circa nos exercuit, volentes eidem . . nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff vicissitudinem rependere, successoribus nostris predictis promittimus et nos successoresque nostros predictos ad hoc presentibus obligamus erga prefatum Růlmannum et detinentes hoc instrumentum penes se, quod prescriptum cenobium zů dem Grůnen Werde cum suis juribus ante spacium triginta annorum continuorum a data presencium computandorum ad nos et ad dictum nostrum monasterium in Altdorff non recipiamus, non atrahamus nec reputamus ipsumque Růlmannum et eos, qui presens instrumentum ex parte sui penes se tenuerint, in eodem cenobio zům Grůnen Werde et in ejus juribus non inpediamus vel inpetamus aut vexemus aut hoc modo qualicunque fieri procuremus. Quandocunque vero post lapsum triginta annorum dictorum nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff et successores nostri in eodem quingentas marcas argenti ponderis prescripti cum expensis factis et habitis circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde, de quibus prescribitur, prefato Růlmanno et detinentibus hoc instrumentum ac dictum cenobium zům Grůnen Werde penes se obtulerimus et traderimus, extunc nobis et successoribus nostris predictis prescriptum cenobium zům Grůnen Werde cum suis juribus restituendum erit et in ejusdem cenobii possessionem integralem debemus

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mitti, tamquam si locacio et concessio, de quibus supra fit mencio, numquam fuisset facta mencio aliqualis, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus exclusis. Et ut prefato Rûlmanno dicto Merswin et detinentibus hoc instrumentum ac predictum cenobium zûm Grûnen Werde penes se tenuerit de omnibus et singulis premissis sibi per nos adimplendis ut prefertur magis tantum existat, eisdem tytulo pignoris seu ypotece expresse obligavimus et presentibus pro nobis et successoribus nostris predictis obligamus atque tradimus omnia jura, que nos habemus in quinque agris frugiferis sitis inter ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et monasterium sancte Margarete; item omnia jura que habemus in anteriori curia sita ante ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde, der do stosset uf der totten gewiheten kirchhof; item omnia jura que habemus in domibus, curiis, areis et ortis circa ipsum cenobium jacentibus et ad ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et ad nos spectantibus consenssu, voluntate et approbacione reverendi[a] in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis quoad premissa, in quantum nos abbatem et conventum dicti nostri monasterii in Altdorff concernunt, intervenientibus. Et in omnium et singulorum premissorum testimonium reverendi in Christo patris et domini domini Johannis episcopi predicti sigillum magnum ac Rûlmanni dicti Merswin predicti sigillum nostraque abbatis et conventus dicti monasterii in Altdorff sigilla presentibus sunt appenssa. Nos Johannes dei gracia epischopus Argentinensis predictus recognoscimus, omnia et singula suprascripta, in quantum ipsum monasterium in Altdorff contingunt, de nostra voluntate, consenssu et approbacione processisse. Idcirco sigillum nostrum magnum presentibus est appensum. Et ego Rûlmannus dictus Merswin prefatus profiteor, omnia et singula desupra scripta vera esse et ea taliter gesta fore, quemadmodum sunt prescripta, et promitto pro me ac illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, ea rata tenere atque firma nec contra ea facere vel venire aut hoc fieri procurare quoquomodo. Et in hujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appenssum. Datum crastino circumcisionis domini nostri Jhesu Christi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 4 sig. pend. (1 del.)*

745. *Abt und Convent von Altdorf geloben von Rulmann Merswin vor Ablauf von 100 Jahren das Kloster zum Grünen Wörth nicht zurückzufordern.*

1367 Januar 2.

Wir Friderich von gocz gnaden abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff s[illegible]tus Benedictus ordens, gelegen in Strazbúrger bistûm, tûnd kúnt aller mengelichem, die disen brief anesehent oder hôrent lesen nû oder har nach, daz wir uns dez in einem gemeinen cappitel einmûteklihen bedaht hant, daz uns Rûleman Merswin, ein búrger zû Strazbúrg, also grosze trúwe und frúntschaft úns und unserm clostere getan hat. Und durch die grosze frúntschaft, die wir billichen wider umbe zû yme haben sôllent, dar umbe so versprechent wir uns der vorge-

a) *Vorl.* reverendo.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff gegen dem vorgenanten Rûlmanne Merswin und gelobent ymm ôch an disem gegenwertigen briefe für uns und aller unsere nochkummen in dem vorgenanten clostere zû Altdorf, daz weder wir noch unsere nochkummen daz closter zû dem Grûnen Werde zû Strazbûrg vor hûndert jaren noch indewendig hûndert jaren niemer sollent wider an uns gefordern noch den, der dan daz vorgenante closter zû dem Grûnen Werde inne het und disen brief, dar an nie mer geirren noch schaffen dar an geirret werden in dehein weg in den vorgenanten hûndert jaren nach einander ze zalende von der date dis briefes an alle geferde. Wanne aber sich daz vorgenante zil vergangen hat und die hundert jar usz sint, wer dan abbet und convente ist in dem vorgenanten closter zû Altdorf, die mögent denn wol maht und gewalt haben, daz closter zû dem Grûnen Werde widerumbe ze nemende. Sû sôllent aber vorhin allz daz bezalt und gewert haben, die schulde und gebû, der daran verbuwen ist, also die briefe sagent, die über daz selbe closter zûm Grûnen Werde gemaht sint mit dez abbetes und dez conventes ingesilen und mit eins bischofes ingesigel von Strazbûrg. Wenne ez nû beschiht, daz dis vorgenante zil vergangen ist und sy allez daz bezalt hant, also alle die briefe sagent, die dar uber gescriben sint, wer dann uffe die zit daz closter zû dem Grûnen Werde inne wûrt habende, der sol denn uffe die zit gebûnden sin, daz closter zûm Grûnen Werde wider umbe ze gebende ane alle widerrede. Nû fûrbas me, wir der vorgenante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff, wir versprechent uns ôch in disem gegenwertigen briefe und gelobent ôch für ûns und alle unsere nochkummen: wann ez beschith daz uns der vorgenante Rûlman Merswin oder wer disen brief inne het uns manent, daz wir ynen ein bette brief an einen babest — daz wir ein babest betend, daz er ein ewig ding uszer dem Grûnen Werde liesze werden — den brief gelobent wir ynen ze gebende, wanne er wil und also dicke er wil, aber allez ane unsern costen. Nû daz alle dise vorgescriben ding alle war und veste und stête bliben sôllent, dar umbe habent wir der vorgenante abbet und der convente von Altdorff unsere ingesigele an disen brief geheucket. Der wart geben uff den nehesten samestag nach unsers herren besnidûngen in dem jare, do men zalte von gotz gnaden drûczehenhûndert sechzig und sûben jare.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

746. «Von der missehelle unde ansproche wegen, so die gerwer zû Strazburg hattent an Johannesen dem man sprichet Kantzeler den seckeler, das sû der selbe Johannes Kantzeler irrete an irme arbeitwercke», entscheiden die zu schiedsrichtern bestellten Cûnrat Mûller der ammanmeister und die alten ammanmeister, dasz Johannes, «wol mag gerwen wis leder, das er vûr wircken wil mit sinen knehten, also das er des leders nieman zû kôffende gebe lûtzel noch vil. Doch was der selbe Johannes Kantzeler gealunete leders gar oder schefin machet, das gealunet ist, daz mag er wol vûrkôffen wem er wil». Er «mag ôch kôffen gar leder oder schefin leder unde was dem gelich ist». «Er sol ôch den gerwern von dem leder, das er alsus kôffet, den-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hein gelt in ir búhsse schuldig sin». Wenn er aber «uf dem schinthuse oder anders wo kôfte ruhe hute oder grûne, da sol er den gerwern geben in ir búhsse von semlichen hûten» ebenso wie die gerber. «Geschehe es ôch das der egenante Johannes Kantzeler denheinre hande ding vúrbreche, daz der gerwer antwerg anhorte unde daz sú hettent gesworn zû rihtende, do môhtent ime die gerwer gebieten für gerihte unde in zû rede stossen. Doch sol der selbe Johannes Kantzeler den gerwern gehorsam sin dohin als doher von des cleinen einunges wegen.» «Cüntze Muller der ammanmeister, Cûnrat Boppe, meister Herman, Claus Snider, Rûlin Cremer, Johannes Heilman, Gôtze Wilhelm, Johannes Kúrnagel unde Johannes von Munoltzheim, die alten ammanmeister» siegeln. «An sant Erhartes tage» 1367.

1367 Januar 8.

Str. St. A. Zunfturkunden. *or. mb. c. 9 sig. pend. del.*

747. *Der Edelknecht Wilhelm von Eich schließt Frieden mit der Stadt Straßburg bis 7 März.* ***1367 Januar 8.***

Ich Wilhelm von Eyche ein edelkneht vergihe an disem briefe, daz ich einen gûten friden habe und haben wil mit den erbern bescheiden dem . . meister, dem . . rate und den burgern von Strazburg gemeinliche und iren dienern untze an
März 7. den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde, und globe ôch den selben friden vúr mich und die zû mir gehôrent gegen in daz vorgenante zil stete zû habende ân alle geverde. Mit urkúnde dis briefes zû rucken versigelt mit minem ingesigel. Datum feria sexta proxima post epiphaniam domini anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. c. sig. subt. impr. del.*

748. *Reinhard von Windeck u. A. geloben innerhalb sechs Jahren gegen die Stadt Straßburg nichts zu unternehmen.* ***1367 Januar 16.***

Wir Reinhart von Windecke hern Cûnratz seligen sun von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder edelknehte verjehent an disem briefe, daz wir uns verbunden hant bi den eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder geswûrn hant an den heiligen, daz wir wider meister noch rat noch die burgere gemeinliche oder besunder der stette zû Strazburg disse nehsten sehs jare, die sich anhaben sûllent an der date diz briefes, niemer getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg, und daz ich der vorgenante Reinhart wider meister und rat noch die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg nieman in minre vestin zû Windecke enthalte, huse noch hofe, die wile daz vorgenante zil weret, ez were danne daz die von Strazburg krieg gewúnnent mit dem edeln minem gnedigen herren marggrafe Rûdolf von Baden oder mit grafe Wilhelm von Eberstein, von den die selbe mine vestin zû lehen gât, so mag ich wol die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

selben mine herren dar uffe enthalten wider sie und sie in die selbe mine vestin laszen, und sol mir daz an minem eyde noch an disem briefe kein schade sin ân alle geverde. Were ôch daz die burgere der stette zû Strazburg von iren eytgnoszen, die sie ietzent hant oder zû den sie sich har nach verbúndent, oder von dem lantfriden zû Elsaz gemant wúrdent uf uns, so múgent sie wol wider uns tûn und in uf uns beholfen sin also doch, daz sie uns daz selbe, so sie wider uns also tûn wellent in dem vorgenanten zile, ahte dage vor verkúndent und ez uns laszent wiszen durch daz, daz wir uns dar nach gerihten múgent. Wenne ôch die kriege, dar umbe die von Strazburg von iren eytgnoszen oder von dem lantfriden uf uns gemant werent, versûnet und verrihtet wúrdent, daz danne dise unser verbúntnúsze gegen der selben stat und den burgern zû Strazburg gantz veste und stete sol sin und bliben die vorgenanten sehs jare uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Reinhart von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Hylarien dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

749. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg ihm anzugeben, mit wie viel Leuten sie ihm auf seiner bevorstehenden Romfahrt dienen wolle.*

1367 Januar 21 Heidingsfeld.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getrewen. Wenn unsir heiliger vatter der babst uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir yn zu Rome in sant Peters stul furen wellen, und wenn wir auch durch des heiligen richs ere willen die vart tun wellen und des nicht lazzen, dorumb manen wir uch ernstlich, daz ir von unsern wegen ewer leste antwert dor uber gebt dem erwirdigen Lamprechte bisschove zu Spire, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigem, mit wie vil guter lute gewapend ir uns dienen willet gein Rome steteclich sechs mande bei uns zu bliben, an zu zelen die manden so ir von huse ziehet. Und dienet uns als erlich, daz wir und daz rich des ere haben und uch des gnedeclich zu[a] danken haben. Und weren uns die sachen nicht als ernst, so senten wir zu uch nicht als erber und ernstlich unser botschaft; und waz er mit uch tedinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste halten in aller weise, als ob wir daz selben deten; und gloubt im auch, waz er uch sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo uch auch der egenante unsir furste mit seinen brieven odir botten embutet, daz ir zu im kumen sullet, do kumet

a) zu *übergeschr.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu im bei unsern und des richs hulden. Geben zu Heitingsfelt an sant Agnes tag, unsir riche in dem ein und zwentzigisten und des keisertûms in dem zwelften jare.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Fast dasselbe Schreiben an die Wetterauischen Reichsstädte, gedruckt bei Wigand, Wetzlar. Beiträge III, 354. desgl. an Hagenau, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIV, 176 (Regest). — Huber reg. nr. 4483—4485.

750. *Die Gesellen des Schuhmacherhandwerks setzen eine Trinkstubenordnung auf und ernennen eine Viererkommission zur Aufrechterhaltung derselben.*

1367 Februar 1.

Wir die gesellen gemeinliche schûhemacher, die do reht hant an der trinckestuben, der men sprichet zû dem alten Lôselin, gelegen bi der metzigen ze Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent oder hôrent lesen, das wir alle einhellekliche durch got, durch gût, durch friden und durch liebe lebens willen gûtlichen über ein sint komen aller der dinge, die hie nach geschriben stant: Wir gont zû samen durch liebe, durch frúntschaft und durch kurzewile unsern pfenning zeren. Do von wellent wir nút, daz dekeinre hande unfûge noch unfride under uns beschehe. Dar umbe hant wir under uns erkosen vier erber biderbe gesellen; die súllent dis jor uf der stuben unser hôbtlúte sin alle ding under uns zû besorgende, zû rûgende und zû rihtende bi iren truwen, obe dekein unfûge under uns beschehe, und sol sich nieman do wider setzen. Wer daz dete, der bessert 4 den. Unde welre under uns den andern úbel handelt mit worten, daz einre ein hiesze liegen, sine mûter ane gon oder anders úbel, daz dem gelich were, daz zû kriege trefle, der bessert 4 den. Und súllent denne die viere und die gesellen alle der zû reden und dem gebieten zû swigende, der unreht het, und kein unfriden noch krieg gestatten. Wolt er denne nút do von sin, waz die viere denne dar umbe erkennent, daz sol er ôch bessern. Wer ôch daz einre ein stiesze, slûge oder zockezet oder ein messer úber ein zuhte in ernest in der stuben oder der vor oder in der gassen, ob es sich uf der stuben erhebet hette, der bessert 1 sol. Wer ôch ein also wundet, der bessert 2 sol. und sol in alles ir reht behalten sin vor unsern herren. Nieman sol ôch dem andern sine spise vor ime zucken noch uf heben úber sin willen, noch kein spise noch kein win verbergen noch abe tragen noch uz unserre fleschen noch uz kannen trincken. Wer daz brichet bessert 2 den. Wer ein michol brichet, der bessert 4 den., ein gútterlin 1 den., ein krúselin 1 den. Wer ôch in den disch oder dischlachen stichet oder snidet, der bessert 2 den. Wer ôch anderswo sin notdurft dût, danne do men es tûn sol, der bessert 2 den. Nieman sol under uns sweren noch got úbelhandeln. Wer daz dete, daz súllent die viere vor anden und der nach die gesellen alle. Die besserunge sol an den vieren stan, dar umbe zû erkennende. Wen wir ôch nu me hin zû gesellen enpfahent, der sol geben 2 sol. zû dem husrat unserre stuben. Wir súllent ôch alle virtage ein wurt haben nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der zilen der schilte, einre noch dem andern oder uf ein lihten wercketag oder uf ein tag, so wir eime schencken súllent, es wante denne not oder daz einre nút in der stat were, so sol der ander noch ime wurt sin one widerrede. Und wenne ginre komet oder es getún mag, so sol er gehorsam sin, wurt zû sinde, an den es gevellet. Ein wurt sol öch dienen, die stube wermen und alle ding köffen und der besorgen, wie er es den gesellen wol gebiete und nohe koment. Und wenne wir eime schenckent oder geste hant, so unser vil ist, so súllent ieweder site die neheste zwene schilte bi dem wurte ime helfen dienen und besorgen. Wer har an sûmig were und des nût dete, also vor bescheiden ist, die besserunge stat an den vieren. Ein wurt sol öch bewaren, daz nútzút abe getragen werde. Geschehe es dar über, er sol es gelten one die besserunge. Men sol öch gewônliche nût me über nomen geben noch in dem vasse haben denne 2 den. zû einre úrten[1] oder 4 den. zû eime ymbisze. Und waz in dem vasse also blibet, daz sol der vieren einre gehalten. Und wenne es der noch komet, daz zwene zû einre úrten oder viere zû eim imbisze über nomen sint, so sol er sú der geben, und sol öch nieman anders der gesellen gelt gehalten denne einre under den vieren. Men sol öch nieman uf unserre stuben schencken, der nût reht do het, es erkennent denne die viere oder daz meiste teil under in. Men sol öch unserre gesellen keime schencken zû leide, do es verrer ist danne geswisteride kint, und zû liebe öch. Wer öch ein gast druf füret, der sol öch für in bezalen. Unde wenne men unser eime schencken sol zû liebe oder zû leide, so sol man ime ein gantzen tag schencken. Wenne öch unserre gesellen einre von lande vert, lot er die letze[2] 1 sol., men sol ime schencken, so er kummet, ein úrten und ein imbis. Lot er 6 den., men sol ime nuwent ein úrten schencken. Lat er keine letze, man sol ime nút schencken. Wir súllent öch nieman zû gesellen enpfahen, es gevalle denne unsern gesellen allen wol. Wir súllent öch kein gast uf die stube füren unser keinre, do wir wissent oder bevindent, der vientschaft mit unserre gesellen keime habe. Wer daz dete der bessert 1 sol. Unser keinre sol nût hoher mit dem andern spilen danne umbe 1 sol. und öch an kein pfant, es erlöbent in danne die viere. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Nieman sol öch kein licht noch kein wurfel der legen wanne von der gesellen wegen gemeinliche. Und waz von spile genomen wurt, daz sol men antwürten der vieren eime, der der gesellen gelt gehaltet. Wer under uns zû spote komet und sich der úrten versumet, der sol hálb úrten geben oder zwene den. oder ein. Keme er zû spote über tisch, daz ime sin teil nút volle würde, ein wurt sol es öch an ime erkennen. Wir súllent öch unsern wurt tûgentlich bezalen, so er umbe enphahet, mit güten pfanden und pfenningen, und sol nieman unbezalt hin weg gon über sinen willen. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Wir súllent öch jares unsern zins von der stuben rihtekliche geben. Wer dar an sûmig were und es die viere von ime klageten, der bessert 1 sol. Unde wenne men jares vor dem münster geswert, so súllent die viere, die daz jor sint gewesen, vier ander die wegesten under uns

[1] = *Zechgelage.*
[2] = *Abschiedsgeschenk.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kiesen und súllent den disen brief in ir truwe bevelhen stete zû haltende. Und wele ie jares also dar zû erkosen werdent, die súllent daz jor dar zû gebunden sin, alle dise vorgeschriben ding zû besorgende, zû rihtende unde zû rûgende, also dicke es beschiht, und nieman nútzût varen zû lassende bi iren truwen. Und waz geltes vellet und genomen wirt, daz sol komen in der gesellen gemeinen nútz, also daz dirre brief under uns und unsern nachkomen der selben geselleschaft weren und bliben sol, und súllent ôch wir alle bi unsern truwen in gebunden sin zû haltende mit allen den artickeln, so do vor geschriben stat on aller slahte geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime woren steten urkúnde und zû einre gantzen sicherheit so hant wir die vorgenanten gesellen alle gemeinlich gebetten die erbern wisen unser genedigen herren hern Johans Heileman den ammanmeister ze Strazburg, hern Herman in Kirchgasze, hern Johans Kurnagel, hern Johans von Munoltzheim und hern Gôtzen Wilhelm die alten ammanmeister, den ôch dirre brief wol gevellet, wann sû in gehôret hant lesen, und mit iren willen beschehen ist, daz sû ir ingesigele zû einre gezûgnisze und zû einre gûten bestetigunge dirre dinge an disen brief hant gehencket. Daz wir die selben ammanmeister und alt ammanmeister gerne geton hant durch bette willen der vorgenanten geselleschaft, wann uns dirre brief wol gevellet und mit unserm willen beschehen ist. Dis geschach und wart dirre brief geben uf unserre frôwen obent der liehtmes des jores, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jor und súben und seszig jore.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 5 sig. pend. del.*

751. *Verbot Klostergüter zu verkaufen oder zu verleihen ohne Zustimmung der Pfleger.* ***1367 Februar 11.***

Feria quinta ante Valentini 1367[a].

Unsere herren etc. daz denhein closter under den frowen clôstern, die bi uns gelegen sint, denheinen kôf, ez sient stânde kôffe, precarie oder lipgedinge, von irre clôster wegen tûn noch verkôffen noch kein gût nieman zû einem erbe lihen, ez sient ligende gûter, hûser oder hôfe, ân willen und wiszende der pfleger, die ieglichem closter under in zû pflegern geben sint oder geben werdent von meister und rat zû Strazburg; doch wo ez geschehen were vor dirre satzunge, daz sol in sinen kreften bliben. Wol mag ein ieglich capittel der selben clôster einem gantzen capittel ein gût wol verlihen 9 jar und nit me ân irre pfleger willen. Also wurdent die closterfrowen in irem capittel umbe sôliche lihungen stôszig und daz sie ir nit einhellekliche übereín kement, so súllent sie ez iren pflegern vûrbringen; und waz die danne da mit tûnt, daz sol einen vûrgang haben.

Str. St. A. Ordnungen tom. XXIX, fol. 1. *conc. ch.*
Gedruckt bei Brucker 294.

a) 1367 *von späterer Hand hinzugefügt, aber wohl richtig, da sich auf der Rückseite des Bruchstück eines früher geschriebenen Urkundenconceptes gleicher hz. von 1366 befindet.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

752. *Speyer an Straßburg: über Teilnahme am Römerzug.* [**1367**[1] **Februar 15.**]

Erbern wisen luten unsern besundern frúnden und eitgenozzen dem meister und rate zû Strazburg enbieten wir der rat zu Spyre unsern dienst. Lieben frúnde. Uwern brief han wir wol verstanden und lazzen uch dar uf wider wizzen, daz wir mit unsern frúnden in unserre stat zu rate worden sin, daz wir an unserm teil unserm herren dem keiser dienen wollen nach unsern staden, lieber zu dancke danne zu undancke. Doch so han wir unserm herren dem bischove von Spire uf die vorderunge dez selben dienstes noch nit volliclichen geentwúrtet und han gesprochen, wir wollen mit uch und andern unsern eitgenozzen zu rate werden, waz wir ime dar uf entwúrten wollen. Als ir wol wissent, daz ir uwer erbern botden biz nu sundag zu naht by uns haben wollent, daz han wir gein Wormz und gein Meintz *Febr. 11.* ouch verbotscheftet, daz sie ire erbern botden uf die selbe zit ouch by uns haben mit enander zu ratslagen von den und andern sachen, die den stetden und dem lande notdurftig sint. Datum feria secunda post Valentini martyris.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

753. Bischof Johann [III][1] an den dechan Johans von Ohssenstein: ihm ist heute abend botschaft gekommen, «wie daz Johans am Berge von der vesten sie und sú die von Mûlnheim in habent genúmmen in aller der maszen, als ir es betègdinget hettent, und zúhet das volg dar von. Dar umbe so widerbietent ôch den von Strazburg und fúrdern úch her uf zû uns, daz wir mit úch do von und ôch von andern sachen und briefen wêgen zû rate werdent, waz uns zû tûnde sie, wand uns der von Blanckemberg und die von Hûrbetsch briefe geschicket hant in welsch geschriben, wir hettent sú úch anders gesant mit disem briefe. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Letare bene tarde». *[1367 April 2] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

754. Eberhart graf zu Zweinbrúcken, Gerhart Harnesch von Wiskirche ritter und Lamprecht Streuffe von Búntembach edelknecht verbünden sich den dreizehn und dem landfriden zu Ober- und Niederelsasz gegen Haneman und Symunt genannt Wecker grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch und verpflichten sich: kein abkommen mit ihnen zu treffen ohne des landfriedens willen; vierzig mann mit glefen zu täglichem kriege in ihre zur schädigung des feindes günstig gelegenen vesten zu legen. «Were ouch daz wir zû velde ziehen woltent sú zû besitzende oder aber daz sú sich mit uns sûnen woltent, so mögen wir umb ie daz stücke weles uns fûglich ist ie zû ziten besenden die drizehen des vorgenanten lantfriden mit unsern briefen oder gewissen botten und súllent die botschaft tûn .. meister und .. rate

[1] *Datiert nach nr. 749.*

[2] *Nach dem Siegel. Viell. auch einem der folgenden Jahre bis 1370 incl. angehörig.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der stette zû Colmar und in einen tag verkúnden aht dage bevor gen Wissemburg in die stat.» Sie stellen hier zwei vertreter, ebenso der landfriede zwei. Gemeiner mann ist herr Symund herre zu Lichtemberg. Was die fünf beschlieszen, wollen sie vollführen. Sie siegeln. An dem mendage nach usgander osterwochen 1367.[1]

1367 April 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

755. Egelolf und Wirich gebrûder von Lútzelnburg erklären, dasz sie gütlich mit der stadt Straszburg gerichtet und gesühnt sind «von der getete wegen, alse wir ir burger mit namen Claus Closeman, Henselin Hanse Karlen sun, Henselin Aberlin Karlen seligen sun, Jecklin Biefenant, Cûntzen Örlin von Mutzich, Frilleman den gerwer und Claus von Hagenowe den wolleslaher gevangen hettent, und von der sache wegen und anspräche, alse wir an die burger und die stat zû Strazburg zû sprechende hettent, dar umbe wir die vorgenanten ir burger viengent.» Geben an dem ersten fridage nach sant Gerien dage 1367. ***1367 April 30.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

756. Rudolf markgraf zu Baden tröstet für sich und seine diener alle Straszburger, die «durch ire notdorft» nach Baden fahren, werben und wandeln müssen, so weit sein geleit im lande geht, «daz ist von Feltôr ane obersyt Stalhofen gelegen biz gen Baden und von Baden wieder da hien ungeverlich. Und wert dise
Nov. 11. selbe trôstûnge von dem tage, als dirre brief geben ist, biz ze sant Martins tag nechst komet». Er siegelt. Datum Baden ipsa die invencionis sancte crucis anno domini 1367. ***1367 Mai 3 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1244.

757. *Burckard Herr zu Finstingen schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1367 Mai 23.***

Wir Burckart herre zû Vinstingen und zû Schônnecke verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg in dise wise, alse hie nach geschriben stât: Zû dem ersten, daz wir den selben von Strazburg beholfen súllent sin wider menglichen, uzgenomen alse hie nach geschriben stât, hinnant untze zû sant Johans dage zû sûnegihten nû zû nehste und
1371 Juni 24. dannan über fünf gantze jare die nehsten dar nach ân underlas und daz wir in mit allen unsern vestin gehorsam súllent sin und sie in ôch uf tûn daz selbe zil uz. Wir

[1] *Ein gleicher Vertrag von gleichem Datum von seiten Pfalzgraf Ruprechts d. älteren (doch stellt er 50 giefen).* «Geben zu der Nuwenstad dez montagis nechste nach dem sontag Quasi modo geniti» 1367. *Ebenda,* lad. 48/49. *or. mb. c. sig. pend. (herausgerissen).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hant öch uzgenomen unsere herren, der man wir sint, mit nammen unsern herren den hertzogen von Brâbant, item den hertzogen von Lothoringen, item den bischof von Tryere, den bischof von Metze und den appet ven Prime, und súllent wir den von Strazburg nit beholfen sin wider die selben unsere herren in den kriegen, da die herren selber hôptlúte werent. Wo aber die herren nit selber hôptlúte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Würdent öch die von Strazburg mit den selben herren stôszig, so sûllent wir unser bestes und wegestes dar zû tûn, wie der krieg und die missehelle gerihtet werde ân geverde. Wir hant öch uzgenomen unsere dienere und unsere manne, die mit rehte begnûgen wil. Were aber daz sie stôszig würdent mit den von Strazburg und unsere dienere und manne mit rehte nit begnûgen wolte gegen den von Strazburg, so súllent wir den von Strazburg wider sie beholfen sin untze an die stunde, daz sie den von Strazburg rehtes gehorsam sient zû tûnde an den stetten, da ez die von Strazburg billich tûn súllent. Dar zû hant öch wir der vorgenante Burckart herre zû Vinstingen uzgenomen har inne unsere swogere, unsere swestern und unserre swester sûne, an die die herschaft vellet, der sie zû gehôrent, und den grafen von Sarbrücke; gienge aber der abe, so solte daz uznemmen uz sin gegen sinre herschaft; und unsere brûdere von Vinstingen und die zwene von Salmen. Were öch daz die von Strazburg krieg gewünnent jensite der Steigen oder ieman ire vygende enthielte da jensite oder sie schadigete, wo daz geschehe, daz wir in dar zû getruweliche geråten und beholfen sient ân iren kosten und schaden, ez were danne daz die von Strazburg ein gesinde hin über schicketent, wo wir oder die unsern da bi werent. Dar umbe súllent sie uns tûn daz bescheidenlich ist. Manetent sie uns aber har über die Steige mit einem gesinde, so súllent die von Strazburg die unsern halten und in geben alse andern iren soldenern. Die vorgenanten von Strazburg súllent uns öch nit umbe me gesindes manen danne umbe driszig oder viertzig glefen. Und ist gemûtmosset, daz sie uns, so wir in irre helfe sient, geben súllent zû ieglicher wochen fünf und zwentzig gúldin. Sie súllent uns öch geben, die wile die vorgenanten fünf jare werent, umbe die vorgenante unsere verbüntnüsze alle jare ahtehundert gûldin, und sol doch der namme tusent gúldin sin. Were öch daz uns schade geschehe mit brande, rôbe oder an unsern vestin, und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nützit gebunden sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz da vor von uns dem vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen und von unsern wegen geschriben stat, globent wir bi den eyden, die wir unsern herren getân hant, stete zû habende und zû vollefürende in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und dez zû einem urkünde so ist unser dez vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen und zû Schônnecke ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Urbans dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte dritzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 96. Lünig RA XIV, 738. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II. 253.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

758. Sub anno 1367 sexta die mensis junii, hora nona, in loco capitulari ecclesie s. Thome Arg. Rûdolfus Frowelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis, procurator domini Johannis Ryse alias dicti de Rotwilre, presbyteri canonici ecclesie s. Thome, ad comportacionem iniendam inter Johannem ex una et capitulum s. Thome ex altera parte in discordiis super distribucionibus cottidianis ecclesie s. Thome apud sedem apostolicam dudum exortis et ventilatis, in quibus idem Johannes duas contra capitulum sentencias reportavit et eidem domino Johanni per easdem diffinitivas sentencias capitulum in perceptis fructibus et qui percipi potuerunt et litis expensis condempnatum fuerat, quarum expensarum summa secundum taxacionem auditorum, qui dictas sentencias tulerunt, ad sex viginti et octo flor. parvos aureos se extendit, ab ipso domino Johanne Ryse procurator deputatus, concordiam cum capitulo s. Thome iniit in hunc modum: Cum idem dominus Johannes sine vite et rerum periculo non possit in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome tute morari et in ea personaliter deservire, fructus grossos dicte prebende suc, distribucionibus cottidianis et hiis, que interessentibus divinis tantum solent ministrari, dumtaxat exceptis, cum ea integritate percipere debeat quolibet anno, qua eosdem fructus illi percipiunt, qui in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome resident, licet divinis officiis non intersint; dum tamen, cum ordo eum tetigerit in divinis officiis deserviendi, id per alium fieri procuret pro salario conpetenti, eo tamen salvo, si pro conpetenti salario aliquem habere non posset, quod extunc penam statuti ecclesie non incurrat; et quod idem Johannes vigore dictarum sentenciarum procedere non debeat contra decanum, capitulum et canonicos nec eciam ullo unquam tempore fructus perceptos et expensas sibi adjudicatas[a] exigere ab eisdem, dum tamen premissa serventur per eos, sed pactum de non petendo ipsis facere, quod pactum idem procurator decano, capitulo et canonicis fecit in persona ejusdem Johannis et pro ipso. In quem modum decanus, capitulum et canonici statutum sollempne ediderunt. [*Nach diesem folgt der Wortlaut der Procuratorernennung von 1367 April 30*, qua videlicet dominus noster papa de Avinione recessit pro eundo ad partes Ytalie.] Johannes de Engelberg publicus auctoritate imperiali notarius juratus instrumentum confecit et signo suo signavit. Acta sunt hec anno *etc.* ut supra, presentibus magistro Heinrico de Hasela advocato in causis curiarum Arg., Heinrico de Wingersheim s. Thome et Laulino dicto Knecht s. Petri junioris Arg. vicariis ad premissa vocatis.[1] ***1367 Juni 6.***

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument.*

759. *Die Brüder Hannemann und Symund von Zweibrücken schließen mit der Stadt Straßburg Frieden auf fünf Jahre.* ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Wir Haneman und Symûnd genant Wecker gebrûdere graven von Zweinbrücken und herren zû Bitsch tûnt kûnt allen den, die disen brief ansehent oder

a) *Vorl.* expensis adjudicatis.

---

[1] *1367 Sept. 24 ratifiziert* Johannes de Rotwilr *diesen Vergleich. — Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstrument.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hôrent lesen, daz wir uns verbúnden hant und verbindent uns mit disem briefe, daz wir von sant Johannes dage baptisten nehest kúmmende über fúnf jare wider . . meister und . . rat der stat zû Strasburg noch wider alle ire burgere noch wider der selben lûte und gût noch wider die, die under den selben iren burgern gesessen sint, nût tûn ensúllent noch schaffen getan werden noch gestatten, daz usser Bitsch, Lemberg noch deheinen unsern vesten, die wir ietzent hant oder her nach gewunnent, noch keinen unsern dôrfern, welden oder gerihten one geverde in dehein schade geschehe, noch ouch nieman halten, laszen wonen noch sin in deheinen unsern vorgenanten vesten und begriffen, alse vorgeschriben stat, der sû schedige oder des sû in sorgen oder in vorhten sint, alse verre uns daz kúnt ist oder gekúndet wúrt one geverde. Ouch mûgent die vorgenanten . . meister und . . rat der stat zû Strasburg und ire búrgere und der selben irre búrger lûte und die under den selben gesessen sint uns pfenden, bekúmbern und angriffen und tûn angriffen mit gerihte und one gerihte umbe kúntliche gûlte und zinse, die wir schúldig wérent, und umbe schúlde, der sû besigelte briefe von uns hettent oder gûte kúntschaft. Wer es ouch daz die obgenanten . . meister und . . rat der stat zû Straszburg oder ire búrgere oder der selben irre búrger lûte oder die, die under den selben gesessen sint, wider uns werent in krieges wis und daz kúntlichen were, so môhtent wir zû den ziten wider sû oder die selben uns weren den oder die kriege usz, und sol uns daz an diser gelúbde dehein schade sin. Wenne ouch der krieg gesûnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nût wider sû zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Geschehe ouch daz etliche herren oder edellûte, die ir usbúrger werent, unsere frúnt, unsere manne oder búrgmanne oder unsere diener kriegetent und die vorgenanten . . meister und . . rat erkantent, daz sû in nût zû dem kriege helfen soltent, dem oder den mûgent wir beholfen sin wider den oder die selben den krieg usz; wenne ouch der krieg gesûnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nût wider sû zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Wir némen ouch usz den allerdúrchlúhtigesten fúrsten unsern gnedigen herren keyser Karlen und daz heilge Rômische rych, daz wir dar wider nût sin ensúllent, doch mit beheltnisse dirre búntnisse, daz die verlibe in iren kreften, und némen ouch usz den dúrchlúhtigen hochgebornen fúrsten unsern gnedigen herren hertzoge Rûpreht den eiltern pfaltzgrave bi Ryne, des heilgen Rômischen ryches ôberster drúhssesze und hertzoge in Peygern, daz wir dem môgent mit unsern vesten gehorsam sin zû tûnde alles, daz wir yme verbúnden sint, und némen ouch usz unsere gnedigen herren den bischof von Metze und den hertzogen von Lútringen und marggraven, der lidige man wir sint, mit sôlicher bescheidenheit, wenne die selben herren mit ires selbes libe zû velde sint und uns manent, so môgen wir mit in ziehen, alse unserre lehen reht ist, und sol uns daz an dirre verbúntnisse dehein schade sin, und sol dise búntnisse doch in iren kreften bliben, alse an disem briefe geschriben und bescheiden ist. Wir verbindent uns ouch bi unsern eyden, die wir liplichen mit uf gehebten henden und gelerten worten gesworen hant, vesteclichen, getrúwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefúrende alles, daz hie vor und nach geschriben stat. Geschehe ouch ungever-

1372 Juni 24.

75

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lichen daz der stücke deheins überfaren würde, in welen weg daz geschehe, daz súllent wir unverzôgenlichen uf rihten und die, den die geschiht geschehen were, unclagehaft machen und in benémen die selbe geschiht. Wo aber daz nút geschehe unverzôgenlichen, so súllent wir in eim monod da nach, so es an uns gevordert wúrt mit munde, briefen oder botten, zû huse oder zû hofe, uns entwúrten mit unsers selbes libe und ieglicher mit uns drie, die zû dem schilte geboren sint, in die stat gen Hagenôwe, und súllent wir und die selben niemer dannan usz kúmmen, wir habent danne unclagehaft gemaht und volletan dem oder den, an dem oder an den überfaren were. Bescheche ouch, do vor got si, daz wir nút enhielten und vollefúrtent alles, daz do vor und nach geschriben stat, oder einen teil, so súllent wir sin trúwelosz, erlosz und meineydig, und múgent sú und alle die, die es anegat, und alle, die dar zû helfen wellent, uns dar umbe schedigen, nôtigen, bekúmbern unsere libe, unsere vesten, unser gût, unser lúte und der gût. Und ensol uns, unser lúte und der gût do vor nút schirmen deheine friheit, reht noch gewonheit, ufsatzúnge oder briefe von bebesten, keysern, künigen, fürsten, herren noch stetten, des wir uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe. Und zû urkúnde aller der vorgeschriben dinge und iegliches bisúnder hant wir Haneman und Symund genant Wecker gebrûdere vorgenant unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben zû Wissemburg an dem nehesten sammestdage nach unsers herren fronlychams dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen húndert sehszig und súben jare.

Str. St. A G U. P. lad. 198. *or. mb c. 2 sig pend.*
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 90. Lünig RA. XIV, 737. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

760. Haneman und Symúnd genannt Wecker gebrüder, grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, kommen mit den dreizehn und dem landfrieden zu Elsasz überein, dasz sie bis zur summe von zehntausend gulden allen schaden wiederkehren, der von ihnen oder aus ihren vesten dem landfrieden und seinen mitgliedern geschehen ist. Eine commission, in die iede partei zwei vertreter sendet,
Sept. 8. und deren obmann der ritter Cûntze Snyttelôch ist, soll vor unser frauen tag der
Nov. 11. jüngern oder spätestens bis sanct Martins tag darüber ausgesprochen haben. Spricht Snyttelôch bis dahin nicht, so soll herzog Rûprecht der ältere binnen 14 tagen
Dec. 25. einen andern obmann geben, und der soll bis weihnachten aussprechen. Seine for-
Juli 15. derung soll der landfriede bis Margarethen tag nach Bühswilre geschrieben einreichen.
Juli 28. Die vier ratleute und der obmann sollen mittwoch nach s. Jacobstage zu nacht zu Bühswilre sein, und am donnerstage sollen die vier ratleute die verhandlungen beginnen. Werden sie an diesem tage nicht einig, so sollen sie ihr sprechen dem obmann antworten. Wenn ein teil seine boten nicht schickt, so urteilt der obmann auf grund der aussage der anwesenden partei. Der entscheidung des obmanns unterwerfen sich die grafen oder antworten sich mit noch drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis die forderungen erfüllt sind. Sie verpflichten sich,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

so lange der landfriede währt, nichts gegen denselben zu unternehmen. Die landfriedensmitglieder dürfen sie um «küntliche gülte und zinse» angreifen. Bekriegt sie der landfriede, so sollen sie zu dieser zeit sich wehren dürfen, ohne das gelübde zu brechen. Sie nehmen aus kaiser Karl, den bischof von Metz, den herzog von Lothringen, so dasz, wenn diese herren persönlich im felde liegen und sie mahnen, sie nach lehensrecht mit ihnen ziehn. Brechen sie eines der vorgenannten stücke, so antworten sie sich mit drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis genüge geschehen ist. Beide siegeln. Wissemburg an dem nehesten samestdage nach unsers herren fronlychams dage 1367.[1] ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

761. *Kaiser Karl IV befiehlt Straßburg, den Grafen von Wirtemberg wegen des Ueberfalls in Wildbad auf deren Mahnung Hilfe zu leisten.* ***1367 Juli 7 Kuttenberg.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reiches und kunig zů Behem embieten den burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Straszburg, unsern und des reiches lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getreuwen. Uns ist furgelegt, wie daz die edeln Wolff von Eberstein und sein bruder Conrad von Smalenstein und sein bruder Hanse und ander ire helffer, gesellen und diener geriten und zů fuzz die edeln Eberharten den eltern und Ulrich seinen sone graven zu Wirtemberg, unser und des reiches lieben getrewen, ire eliche gmahel und ir gesinde, das sie do bey in hatten, bey irem Wiltpad bey naht an alles widersagen, do sie sich nichstes wusten vor ymandes zů besorgen, mortlich und rauplich ubervallen, beraubt und ubel gehandelt han und auch etliche irer diener erslagen, gewunt und gevangen han. Und wann uns und dem reich nicht loblich were, daz sulche missetat ungebessert blib, do von gebieten wir euch ernstlich bey unsern und des reiches hulden und manen euch der trew, do mit ir uns und dem reich vorpunden seit, daz ir zů hant on verzihen, wenn ir des ermanet werdent, den vorgenanten von Wirtemberg beholffen seit und zů hilff komet und mit in zihet von unsern und des reiches wegen wider die egenanten von Eberstein und ir obgenanten helffer,

---

[1] *Der Schiedsspruch wird nach einem undatierten conc. ch. im Str. St. A.* G. U. P. lad. 168 nr. 11 *gefällt durch den* edeln herren grafe Johans von Sarwerde und Hessen Toppelstein edelkn., *Ratleute der Grafen von Zweibrücken und* Cůntzen Bocke und Berwarten den alten vogt von Rychenwilre, *Ratleute des Landfriedens, unter der Obmannschaft des Ritters* Cůntzen Snittelloch. Waz . . . die herren her Heinrich der elter und her Symont herren zů Liehtenberg, ire lůte und die vorgenanten personen [*i. e.* die burger von Strazburg] und iegliche person under in besunder küntliche machent mit zweien oder me erbern personen und lůten, die ez nit angåt zů gewinne noch verlust, daz in der schade, nome oder getåt geschehen sie und widervarn von den vorgenanten zweien grafen von Zweinbrücke, den iren oder iren dienern oder uz iren vestin oder dar in geschehen sie, daz daz die vorgenanten zwene grafen von Zweinbrücke in widertun und ufrihten sůllent. *In der Urk. ausführliche Angabe der geschädigten Personen durch* daz da beschach zů Ofwilre; item von der nome wegen, die Stopfes getån sol haben zů Zutzelsal in und den von Nuwilre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gesellen und diener und mit namen wider die doch in es geschehen ist oder die sie furbas frevelich und wissentlich behausen, bekostigen und heimen wolten, mit sulcher hilffe und macht, daz sulche missetat also widertan und gebessert werde, das uns und dem reiche ere und wirde dovon kome. Geben uff dem berge zů der Chutten am nechsten mitwochen nach sante Ulreiches tage, unser reich in dem ein und zweinczigsten, dez keisertums in dem dreuczenden jare.

Str. St. A AA 78. *Inseriert in ein Vidimus von 1424 Dec. 16 ausgestellt von* Wernherus Petri Wentzel de Lutern clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius juratus, *auf Antrag des* Johannes Venator junior notarius civitatis Arg. *Huber reg. nr. 4537.*

762. *Straßburg an Hagenau: antwortet auf eine Beschwerde über Eintreibung einer Schatzung.* ***[1367 August 26.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Hagenowe embieten wir Johans Albreht Růlenderlin der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz unser botte habe schatzunge gevordert von dez lantfriden wegen von Schäffhusen dem dorffe, daz Diemar Bogeners und Mathises sins swagers, uwerre burger, lehen sie von dem ryche, also kůndent wir úch, alse ir öch selber wol wiszent, dez wir truwent, daz unser herre der bischof von Strazburg, des riches stette und wir einre schatzungen überkoment, die öch die unsern halten und geben můszent. Und waz also überkomen ist oder der lantfride gemachet het, dar zů můgent wir alleine nit getůn noch abe gelaszen, wande wir sin öch alleine keine maht hant zů andernde. Datum feria quinta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A AA 118. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

763. *Die Dreizehn über den Landfrieden zu Elsaß mahnen die Stadt Hagenau, Straßburg für erlittenen Schaden anklagehaft zu machen oder sich zu verantworten.*[1]

1367 September 6.

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Hagenowe embieten wir die drizehen, die über den lantfriden ze Elsaz sint gesetzet, unsern dienst. Uns hant fürgeleit die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg, daz in uwer burgere und lůte, die ir in die reyse schiktent, ir burgere und lute gebrantschetzzet übelgehandelt habent und in daz ir genomen habent, daz uns unbillich dunket. Dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden hant getan, daz ir die vorgenanten von Strazburg und ir burgere und lůte unclaghaft machent und in widertůnt und sie ouch des brantschatzes lidig sagent unverzogenlich oder úch aber dar umb vor úns verentwertent ze Colmer, da wir bi einander wellent sin

1 *Ebenda dasselbe Schreiben an Oberehnheim, hier jedoch genauer:* die ir zů uns in die reyse schiktent.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von des lantfriden wegen an dem ersten mentag nach der fronvasten, die nu nehest komet, gegen irre clage. Tetent ir des nût, so mûstent wir dar zû tûn, als uns der lantfrid wiset. Datum[a] feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini 1367. *Sept. 20.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

764. *Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit, mit der er vor Zeiten Bischof Lamprecht von Speyer betraut hat. (Romfahrt.)*[1]

1367 September 26 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als wir vor czeiten dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Spier, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigen, mit euch zu reden empfolhen hatten von unsern wegen, als ir wol wissent, und uns derselb unser furste desselben noch keine antwurte geben hette, des hat er uns furgelegt von ewren wegen, das ir daz vorczogen habt uff daz, daz er selber zu euch kome, so wellent ir gerne zu rate werden und uns ein antwurte lassen wissen. Und wanne wir gerne ein antwurte hetten, so begeren wir von euch, das ir uns ein antwurte lasset wissen des ersten, so derselb unser furste oder ander unser boten von unsern wegen zu euch komen, wann wir euch wol getrawen, das ir euch gegen uns und dem reiche haldet getrewlich, als ir billich sullent. Geben zu Prag am suntag vor sant Michels tag unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczendem jare.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und dem rate[b] gmeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4558.

765. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Johann Verwer die nächsten vierzehn Tage Sicherheit.* ***1367 October 21.***

Wir Johans Albreht Rülenderlin der meister und der rat von Strazburg embieten Johansen Verwer als lieb und gût und kündent dir, daz wir dich disc nehsten viertzehen dage in unserre stat trôstent vûr uns und unsere burger, daz dir von uns noch in kein leit noch schade an dinem libe noch geliden da zwischent beschiht noch widervert. Und dez zû einem urkünde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta post diem beati Luce ewangeliste anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

a) *hieraus gestrichen* Columbarie. b) rate *auf Rasur.*

[1] *Vergl. nr. 749.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

766. *Friedrich Graf zu Leiningen an Straßburg: bittet ihn bei seinem gegen den Kaiser geplanten Angriffe nicht hindern zu wollen.* ***1367 October 22 Leiningen.***

Wir Friederich grave zû Lyningen der junge inbieden den erbern wisen luden dem meister und dem rade zû Strazburg unsern fruntlichen grûz und allez gût. Lieben besundern frunde. Wir senden uch hie eine abeschrieft des brieves, den wir von unserme gnedigen herrin dem keiser han von der schulde wegin, die er uns schuldig ist, des wir verderplichen schaden gelieden han und noch allen dag liden, und bieden uch fruntlichen, worden wir unsern vorgenanten gnedigen herrin den keiser angrifen, daz ir uns dar ane nit irren noch hindern wollent, wan wir uch noch ẏman, die nit phantbar vor daz rich werin, node angrifen wolten. Und bieden uch, lieben frunde, daz ir uns in diesen sachen allewege her of verantwertin wollent, des wir uch auch gleuben und getruwen, wan wir ez auch bit den von Mentze, von Worms, von Spiern auch uzgedragin han in der mazin, als wir uch hie geschriben han. Uwer antwert lant uns wieder wiszen. Datum Lyningen sexta feria post Galli confessoris anno 67.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 10. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

767. Fridericus abbas totusque conventus monasterii in Altdorf ordinis s. Benedicti Arg. dyoc. urgentibus debitorum oneribus gravati de consilio et auctoritate domini Johannis episcopi Arg. vendunt discreto . . viro Rûlmanno dicto Merswin civi Arg. bona infrascripta p. p. e. l. pro precio 60 lib. den. Arg. A. 2. Specificacio bonorum venditorum: due curie, anterior et posterior, septem domus et aree ipsarum, tres orti, duo vivaria extra muros Arg. nuncupati zû dem Grûnen Werde cum edificiis, attinenciis etc. und stossent uf der stette burggraben zû Strausburg und an der lenge uf den gemeinen graben des closters zû sant Margreden und affler uf die Brûsche, monasterio seu ecclesia ac cimiterio et aliis locis et rebus consecratis inter prescripta bona sitis ac eisdem contiguis et annexis dumtaxat exceptis. Sigilla episcopi, abbatis et conventus sunt appensa. Datum 3 kalendas decembris a. d. 1367. ***1367 November 29.***

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*

768. *Worms an Speyer: fordert zur Beschickung eines gegen die Engländer anberaumten Tages auf.* ***1367 December 31.***

Erbern wisen lûten unsern gûden frûnden und eytgenoszen dem rade zû Spire enbieten wir die burgermeistere und der rat zû Wormezz unsern dienst. Lieben frûnde. Wir laszen ûwer wisheit wiszen, daz wir von unsern guden heymelichen frûnden, den wol zû gleuben stet, mit der warheit gesaget und vorkomen ist, die man uch wol nennende wirt, so unser frûnde by uch koment, daz die bose geschelleschaft aber kûrtzlich komen wulle an den Ryn und haben sich herwegen, waz yn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg